

Deutschlandweit leiden etwa eine halbe Million Mädchen und Frauen unter Essstörungen

# Idealmaße um jeden Preis

Abgemagerte Frauen statt Rubenskörper: Die Initiative „Schönheit – ein Ideal?“ hat am Dienstag, 22. November, in den Räumen des Bucerus Kunst Forums eine Sonderausstellung gezeigt. Sie kontrastierte historische Gemälde mit heutigen Schönheitsidealen und lenkte so die Aufmerksamkeit auf die steigende Zahl junger Mädchen und Frauen, die an Magersucht erkranken. Initiatoren waren Waage e. V., das Fachzentrum für Essstörungen in Hamburg, die Therapeutische Wohngruppe ANAD und die Schön Klinik. Experten schätzen, dass deutschlandweit etwa eine halbe Million Mädchen und Frauen unter Essstörungen wie Magersucht oder Ess-Brechsucht (Bulimie) leiden.

## Eine Werbeagentur als Initiator

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen Gemälde, initiiert von der Werbeagentur Ogilvy. Nach historischen Motiven neu gestaltet, zeigen sie lebensbedrohlich abgemagerte Frauen. Die Kampagne hat bereits international für Aufsehen gesorgt und zahlreiche Preise gewonnen, unter anderem in Cannes. „Die Gemälde sollen bewusst provozieren und darauf aufmerksam machen, dass heutige Idealmaße wie ‚Size Zero‘ mit einem gesunden Essverhalten unvereinbar sind“, sagte Andreas Schnebel. Der Diplom-Psychologe betreut in seinen Therapeutischen Wohngruppen immer öfter auch junge Männer mit Essstörungen. Versuchen Frauen, ihr Gewicht vor allem über Diäten zu regulieren, treiben erkrankte Männer vielfach exzessiv Sport.

In einer Podiumsdiskussion zeigten sich Mediziner wie Professor Bernd Löwe, Chefarzt der Schön Klinik Hamburg Eilbek und Lehrstuhlinhaber für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, besorgt: „Wir erleben, dass das Erkrankungsalter für Magersucht und andere Essstörungen sinkt“, so Professor Löwe. „Immer mehr Mädchen sind bereits am Anfang der Pubertät betroffen. Es gibt zwei Erkrankungstypen um das vierzehnte und siebzehnte Lebensjahr.“

Barbara Sturm von Waage e. V., dem Hamburger Fachzentrum für Essstörungen, warnte, dass sich junge Frauen in der Identitätssuche an falschen medialen Vorbildern und vermeintlichen Idealmaßen orientieren: „Werbung und Schönheitsideale in den Medien beeinflussen gerade junge Menschen.“ Laut Robert-Koch-Institut zeigt bereits jeder fünfte Jugendliche ein auffälliges Essverhalten.



Bilder, die provozieren sollen: eine Vernissage mit Motiven von Ogilvy. Besucher betrachten in Hamburg die Gemälde. FOTOS SCHÖN KLINIK

Warum Menschen magerer werden, erklärten Experten mit einem Zusammenspiel aus sozialen, aber auch psychischen und genetischen Faktoren. „Am Anfang zeigen unsere Patienten oft ein geringes Selbstwertgefühl und eine emotionale Unzufriedenheit, die für sie unlösbar erscheinen. Das Schlangensein vermittelt ihnen ein Gefühl der Kontrolle über diese Unzufriedenheit und sie erleben eine Form der Anerkennung, die sie sonst nicht bekommen“, berichtete Bernhard Osen, Chefarzt in der Schön Klinik

Bad Bramstedt. Gefährdet sind Menschen in jenen Lebensphasen, in denen die Identität in Frage gestellt oder neu definiert werden muss. Das kann die Pubertät sein oder der Beginn einer Ausbildung. In den Psychosomatischen Krankenhäusern der Schön Klinik werden immer wieder auch ältere Frauen rund um die Wechseljahre behandelt. Im Fachzentrum für Essstörungen Waage e. V. erklärt man das mit den „vielfältigen und widersprüchlichen Ansprüchen an die Rolle der modernen Frau“.

Mehr Aufklärung bereits in den Schulen und eine Sensibilisierung von Familien und Unternehmen für die Brisanz von Essstörungen – das forderten die Initiatoren von „Schönheit – ein Ideal?“. Auch sollten Therapieangebote besser vernetzt werden, um den Betroffenen von der Erstberatung über die Therapie bis zur Nachsorge eine konsequente Behandlungskette anzubieten. Kontrovers wurde unter den Experten über Diäten, aber auch TV-Sendungen wie „Germany's Next Top Model“ diskutiert. „Es wäre verkehrt, allein Werbung, Mode und Medien für die wachsende Zahl von Essstörungen verantwortlich zu machen, aber über die ‚Einstiegsdroge‘ Diät versuchen Frauen, sich diesen Idealen anzunähern“, sagt Andreas Schnebel. „Wir brauchen in der Öffentlichkeit mehr Bewusstsein für die Gefahren einer Scheinwirklichkeit.“ > BSZ

www.schoen-kliniken.de.

## Freistaat unterstützt Goldbergklinik in Kelheim finanziell

Die Goldbergklinik in Kelheim bekommt vom Freistaat finanzielle Unterstützung bei der Gesamtanfertigung. Die Regierung von Niederbayern hat die Pläne für den dritten Bauabschnitt gebilligt. Dafür sind rund 12,2 Millionen Euro aus dem staatlichen Krankenhausbauprogramm vorgesehen. In der Klinik werden vier neue Operationsäle mit Nebenräumen und eine neue Zentralsterilisation geschaffen. Außerdem wird mit Intensiv- und Intermediate-Care-Betten Ausstattung für Patienten eingerichtet, die umfangreiche Betreuung benötigen. Damit wird die Klinikinterne Hygiene aktuellen Anforderungen angepasst und das Haus auf den neuesten medizintechnischen Stand gebracht. > BSZ

## Mitgründerin von Augustinum ist verstorben

Die Mitgründerin des Münchner Augustinums und Pionierin des Freiwilligen Sozialen Jahres, Gertrud Rückert, ist tot. Die Witwe des Augustinum-Gründers Georg Rückert ist im Alter von 94 Jahren in München gestorben. Gemeinsam mit ihrem Mann hatte sie 1954 das Evangelische Schülerheim Augustinum in München-Pasing gegründet. Das war den Angaben zufolge der Grundstein für den späteren Sozialkonzern. Das Unternehmen betreibt heute bundesweit 22 Seniorenwohnstifte sowie mehrere Sanatorien, Schulen, Internate, Behinderteneinrichtungen und eine Klinik. Die Betriebswirtin Rückert initiierte 1962 den „Philadelphischen Dienst“, deren Abiturienten ermöglichte, vor Studienbeginn ein soziales Jahr zu absolvieren. Dieses damals völlig neue Konzept wurde zum Vorläufer des heute gesetzlich verankerten „Freiwilligen Sozialen Jahres.“ DPA

## GILLER UND TILLER

### Glückliche Ehe im Wohnstift

Der kürzlich verstorbene Filmschauspieler Walter Giller und seine langjährige Gattin und Kollegin Nadja Tiller führten bis zum Schluss nach eigenen Angaben eine gute Ehe – allerdings eine sogenannte „offene Beziehung“, das heißt, jeder durfte sich auch mit anderen Partnern vergnügen. Dazu mag auch das Wohnumfeld der beiden Stars beigetragen haben, die letzten Jahre verbrachten sie in einem noblen Hamburger Wohnstift direkt an der Außenalster – in getrennten Räumlichkeiten wohnzimmer. „So kann jeder auch seine ganz eigenen Bedürfnisse verfolgen“, sagte Giller einmal auf die Frage nach diesem Arrangement. „Eifersucht kommt dabei gar nicht erst auf. Und wenn wir Sehnsucht nacheinander haben, gibt es den Park und die Speiseräume.“ > APL

## INFO Schön-Kliniken

Die erste Schön Klinik, die Schön Klinik Roseneck, Prien am Chiemsee, wurde 1985 eröffnet. Ab Mitte der 1990er Jahre hat das Unternehmen weitere Kliniken neu errichtet oder von anderen öffentlichen oder privaten Trägern übernommen. Die meisten Kliniken befinden sich in Bayern, aber auch in Schleswig-Holstein, Hessen und Hamburg befinden sich Häuser der Schön Klinik Verwaltung GmbH aus Prien am Chiemsee. Die Klinikgruppe mit einer Gesamtbettenzahl von mehr als 4200 beschäftigt insgesamt rund 7600 Mitarbeiter. Der Umsatz stieg im Jahr 2010 auf 560 Millionen Euro.

**Bad Wurzach / Allgäu**  
Rückenschmerzen? Gelenkprobleme? Unser Top-Tipp:  
8 Tage bleiben - 7 Tage bezahlen  
„Holzüber-Woche“ inkl. Moorbäder, Massagen, Rasulbad, Thermalbad & Saunalandschaft u.v.m.  
8 Ü/HP pro Person im DZ € 675,-  
Thermal, Sauna und Wellness vom Feinsten  
Verwöhnstage – 4 Ü/HP p. P. ab € 344,-  
Auch behilfliche Kuren möglich.  
Moorsanatorium - Kurhotel am Reichsberg  
88490 Bad Wurzach  
Tel. 0 75 64 30 40  
www.kurhotel-am-reichsberg.de

**NaturaMed**  
Erschöpft?  
Migräne  
Rücken  
Gelenke  
Infekte  
Attraktive Pauschalangebote!  
Ursachendiagnose Schnupper- und Seniorenwoche  
behilflich  
0 75 24 990 222  
88339 Bad Waldsee  
naturamed.de

**Thermalbäder, Genießen & Entspannen. Einfach Mensch sein. In Bad Griesbach.**  
Bad Griesbach wirkt auch ohne Rezept!  
Aktiv & Vital Hotel RESIDENZ  
94086 Bad Griesbach - Prof.-Baumg.-Str. 1  
Tel. 08532/708-0 Fax 08532/708-170  
www.hotel-residenz.info

ANZEIGENSCHLUSS: Dienstag, 16.00 Uhr  
BSZ Bayerische Staatszeitung  
und Bayerischer Rundfunk

## Verbraucherzentrale kritisiert niedergelassene Ärzte

### „Zu viele Einweisungen“

In der Debatte über mögliche Schließungen von Krankenhäusern hat sich die Verbraucherzentrale eingeschaltet. „Die Patienten werden zum Teil zu schnell eingewiesen, insofern gibt es zu viele Betten und möglicherweise auch zu viele Kliniken“, sagte der Gesundheitsexperte der Hamburger Verbraucherzentrale, Christoph Kranich. Es seien Fälle bekannt, in denen Krankenhäuser niedergelassenen Ärzten Prämien für Einweisungen zahlten. Damit reagierte Kranich auf die Forderung des Chefs der Barmer GEK, Christoph Straub, Kliniken zu schließen und Krankenhausbetten abzubauen. Bei Krankenhausvertretern war Straub mit seinem Appell auf Ablehnung gestoßen. Kranich erinnerte an die Risiken einer Krankenseinweisung. „Das Krankenhaus macht ja

auch krank“, sagte er mit Blick etwa auf Krankenhauskassen, an denen bis zu 15 000 Menschen jährlich sterben. Allerdings dürfe die Alternative zu weniger Einweisungen nicht sein, dass Kranke ohne Behandlung zu Hause lägen. So müssten die Kassenärztlichen Vereinigungen durch Umverteilung der Honorare dafür sorgen, dass auch in ländlichen Regionen genügend niedergelassene Mediziner für die ambulante Versorgung bereit stünden. Die Krankenkassen ihrerseits müssten die ambulanten Pflegedienste üppiger ausstatten. Dies könnten sie sich leisten, wenn weniger Menschen ins Krankenhaus kämen. Die Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung müsse besser werden, fügte der Experte hinzu. > DPA